

BRANCHE INSIDE

„Packen wir es ein!“

Michael Pawel führt das Wiener Familienunternehmen Pawel packing & logistics GmbH seit 2008. Mit *Verkehr* spricht er über die Herausforderung, für jede Ware die optimale Verpackungslösung zu finden.

VON ANJA KOSSIK

Verkehr: Welche besonderen Services bieten Sie an? Worauf haben Sie sich spezialisiert?

Michael Pawel: Unser Unternehmen ist ein Verpackungsdienstleister. Dabei haben wir uns auf Exportverpackungen spezialisiert und entwickeln für die jeweiligen Güter individuelle Verpackungslösungen, bei denen oft eine Kombination aus Wellpappe, Holz und Schaumstoff zum Einsatz kommt. In die Entwicklung lassen wir unser ganzes Know-how einfließen und versuchen, die komplette Verpackungskette zu berücksichtigen, denn wir beschäftigen uns als Un-

» Eine Verpackung muss auch umwelt- und ressourcen- schonend sein. «

ternehmen schon in der vierten Generation mit der Thematik, wie man ein bestimmtes Produkt möglichst stabil, platzsparend und sowohl kosten- als auch ressourcen- schonend verpacken kann. Wir optimieren zum Beispiel durch eine eigene Software die Containerauslastung und helfen auf diese Weise, Transportkosten einzusparen. Auch im Produktionsbereich investieren wir daher in die neuesten Technologien. Bei uns im Betrieb läuft jetzt schon die zweite CNC-Maschine, die es uns erlaubt, jegliche Holzkonstruktionen zu fräsen. Eine der wichtigsten Branchen, mit der wir schon seit Jahren erfolgreich zusammenarbeiten, ist die Auto- und Automobilfertigung – hier stellen wir die jeweiligen Verpackungen für Motoren just in time zur Verfügung. In diesem Bereich haben wir zum Beispiel eine spezielle Inneneinrichtung aus gefrästen Sperrholzteilen entwickelt, mit der die Containerauslastung um 13 Prozent verbessert wird, und ermöglichen dadurch die Verladung von 108 statt 96 Motoren in einem 20-Zoll-Container. Ein weiteres wichtiges Unternehmensstandbein sind unsere Outsourcing-Lösungen. Hier können wir direkt beim Kunden unsere gesamte Dienstleistungspalette anbieten, d. h., wir übernehmen alle Leistungen von der Konfektionierung und Verpackung bis hin zur Fakturierung und Verzollung und helfen so unseren Kunden dabei, sich auf ihre Kernkompetenzen zu konzentrieren. In diesem Bereich agieren wir oft als integriertes Supply-Chain-Mitglied innerhalb der Prozesskette der Partnerunternehmen. Unser Ziel ist es, für unsere Kunden ein möglichst breites Leistungspaket anzubieten, bei dem die komplette Verpackungslogistik zu uns hin ausgelagert werden kann.

Welche Aufgaben übernehmen Ihre verschiedenen Standorte und Ihre ausländischen Tochterunternehmen?

Pawel: In unserer Zentrale am Hafen Freudenau verfügen wir bei einer Betriebsfläche von 17.000 m² über rund 6.000 m² Hallen, Hallenkräne mit einer Hebekapazität von 20 t und einen eigenen Containerstapler mit 40 t Hebekraft. Von Wien aus wird hauptsächlich Ware in Container verpackt und nach Übersee transportiert. Neben unserer Zentrale in Wien haben wir noch fünf weitere Standorte. An unserem Standort in Graz verfügen wir über eine Betriebsfläche von 3.000 m², zwei Containerrampe und eine ebene Hallenzufahrt. An diesem Standort können auch kundenspezifische Lösungen – insbesondere aus Schwerstewellpappe – in Kleinserien entwickelt und gefertigt werden. Zwei unserer ausländischen Standorte liegen in der Slowakei, wobei der eine als Produktionsstandort für unsere Holzverpackungen dient und wir beim anderen – so wie auch mit unserer Niederlassung in Brünn/CZ – als Verpackungsdienstleister direkt vor Ort tätig sind. Unser jüngstes Tochterunternehmen haben wir 2012 in Szentgotthárd in Ungarn gegründet, wo wir spezielle Verpackungen für die automotive Industrie konfektionieren.

Welche Besonderheiten und Herausforderungen bietet der Standort am Hafen in Wien?

Pawel: Logistisch ist die Nähe



Die Wiener Umweltstadträtin Ulli Sima und Michael Pawel bei der Verleihung der Ökoprofit-Auszeichnung für das Jahr 2013

zum größten Binnencontainerterminal ein großer Vorteil. Da die meisten Exportgüter in Containern verpackt werden, nutzen unsere Kunden diese kurzen Wege sehr gerne. Mit unserem eigenen Containerstapler ist auch die Manipulation sehr rasch und einfach. Durch die neue Brücke über den Donaukanal ist die Verbindung zum Flughafen noch schneller und unproblematischer geworden. Der Nachteil unseres Firmenstandortes ist, dass im Umland von Wien immer weniger fertigende Industrie zu finden ist, weil diese sich entweder in anderen Teilen Österreichs oder noch eher in osteuropäischen Ländern ansiedelt.

Was waren die außergewöhnlichsten Verpackungsaufträge, die Sie je bekommen haben?

Pawel: Wir haben im Laufe

unserer Unternehmensgeschichte schon wirklich fast alles verpackt – sei es die komplette Fabrik des Zellstoffwerkes St. Magdalens in Kärnten oder sämtliche Exponate des Technischen Museums in Wien vor dessen Umbau. Zu den spannendsten Einzelobjekten, die von uns verpackt und transportiert wurden, zählt ein ganzer Helikopier, eine Kopie der Statue von Johann Strauss, die wir nach Japan versendet haben, oder in jüngster Vergangenheit ein bei nahe drei Meter großer Yeti für eine Modenausstellung in Mailand.

Mit welchen Partnerunternehmen arbeiten Sie im Bereich Transport zusammen?

Pawel: Als Verpackungsdienstleister sind wir speditionneutral und arbeiten mit allen großen und kleinen Speditionen sehr gut zusammen. Meist sind diese Partner

unserer Kunden und werden uns daher vorgegeben.

Ihr Unternehmen wurde bereits mehrfach ausgezeichnet – im Umweltbereich auch?

Pawel: In Zusammenarbeit mit den Herstellern entwickeln wir immer wieder Verpackungen, mit denen nicht nur die Auslastung der Transportmittel optimiert werden kann, sondern die letztendlich auch helfen, tonnenweise Verpackungsmaterial einzusparen und so Produkte umwelt- und ressourcenschonender zu versenden. Dass wir dabei immer wieder auf ganz besondere kreative und auch neuartige Lösungen kommen, wird auch honoriert: Wir wurden bereits mehrfach mit dem österreichischen Staatspreis für vorbildliche Verpackung und dem europäischen EuroStars Award für innovative Projekte in KMU ausgezeichnet und sind damit der österreichische Verpackungsdienstleiter mit den meisten Auszeichnungen. Darauf sind wir natürlich schon sehr stolz. Außerdem sind wir seit Anbeginn des Ökoprofit Wien vor rund 15 Jahren dabei und haben auch 2013 mit dem Umweltpreis der Stadt Wien wieder eine entsprechende Auszeichnung erhalten. Wir versuchen im Rahmen dieses Programms, durch jährlich festgelegte Maßnahmen unsere Verantwortung gegenüber der Umwelt wahrzunehmen und den Nachhaltigkeitsgedanken auch aktiv zu leben.

► FORTSETZUNG AUF SEITE 6



logistik cluster niederösterreich

ecoplus. öffnet Netzwerke, stärkt Kooperationen.



Logistik ist ein Erfolgsfaktor für Unternehmen, eine zentrale Herausforderung für nachhaltiges Wirtschaften – und eine Branche mit enormem Potential. Der ecoplus Logistik Cluster Niederösterreich ist Ihr kompetenter Ansprechpartner dafür. Hier werden logistische Prozesse optimal abgestimmt, Verkehrswägen reduziert und so neue Wege des Erfolgs erschlossen. Eine Plattform für die Zukunft – mit Zukunft.

www.logistikcluster.at | www.ecoplus.at

ecoplus. Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH
Niederösterreichring 2, Haus A, 3100 St. Pölten



 

Das Programm Cluster Niederösterreich wird mit EU-Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Mitteln des Landes Niederösterreich gefinanziert.

Logistik ist ein Erfolgsfaktor für Unternehmen, eine zentrale Herausforderung für nachhaltiges Wirtschaften – und eine Branche mit enormem Potential. Der ecoplus Logistik Cluster Niederösterreich ist Ihr kompetenter Ansprechpartner dafür. Hier werden logistische Prozesse optimal abgestimmt, Verkehrswägen reduziert und so neue Wege des Erfolgs erschlossen. Eine Plattform für die Zukunft – mit Zukunft.

www.logistikcluster.at | www.ecoplus.at

ecoplus. Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH
Niederösterreichring 2, Haus A, 3100 St. Pölten

  

Das Programm Cluster Niederösterreich wird mit EU-Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Mitteln des Landes Niederösterreich gefinanziert.

„Packen wir es ein!“

Michael Pawel führt das Wiener Familienunternehmen Pawel packing & logistics GmbH seit 2008.

► FORTSETZUNG VON SEITE 3

In Familienunternehmen wie dem unseren wird in Generationen gedacht; die Entscheidungswege sind viel kürzer, und Investitionen müssen sich nicht so schnell rechnen. Das zeigt sich auch bei unserer neuesten Anschaffung – einer 123-kWp-Photovoltaikanlage.

Wo sehen Sie die Zukunft der Branche? Welche Entwicklungen in Ihrem beruflichen Umfeld finden Sie spannend und vielversprechend? Und was ist Ihrer Meinung nach eher bedenklich?

Pawel: Als Verpacker im Export sind wir naturgemäß stark von der Konjunktur abhängig. Leider

versteht es die Politik seit Jahren nicht, ein investitions- und unternehmerfreundliches Klima zu schaffen. Vielfach wird durch geplante Steuererhöhungen der Produktionsstandort Österreich nachhaltig gefährdet. Um in unserer Branche zu überleben, muss man daher ständig sein Produktportfolio den Kundenbedürfnissen anpassen. Neue Produkte verlangen auch stets neue Verpackungslösungen. Das ist das enorm Spannende in unserer Branche, denn innovative Lösungen führen sowohl beim Kunden als auch beim Lieferanten zu einer Win-win-Situation.

Danke für das Gespräch.